

# Neue Basler Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **46 (1984)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **14.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Neue Basler Bücher

### *Basler Stadtbuch 1983*

Der Kreis der über 50 Beiträge ist weit gezogen. Aktuelle Probleme des Gemeinwesens und Ereignisse des abgelaufenen Jahres finden darin ebenso Platz wie geschichtliche Rückblicke — zumeist aus Anlass von *Jubiläen*. Im Beitrag «Neun Jahrhunderte St. Alban-Tal» erfahren wir viel Interessantes über Besitz, Wirksamkeit und Beziehungen des 1083 gegründeten Klosters zur Stadt, über das Gewerbe (vor allem Mühlen, Flösserei und Papiermühlen), über das Gesellschafts- und Gerichtswesen und die neueste Entwicklung. Der Bericht «750 Jahre Zunft zu Weinleuten» hält nicht nur die gehaltvolle Jubiläumsfeier fest, sondern stellt auch die Rolle des Weinhandels und die Geschichte des Zunfthauses dar. 175 Jahre zählt das Basler Baugeschäft Straumann-Hipp AG, 150 Jahre die Papeterie Papyrus AG, 100 Jahre das Transportgeschäft Sattelen, die Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, die Advokatenkammer Basel, die Basler Hotellerie, die Advents-Mission, der Gymnasialturnverein und der Rheinclub Basel, 50 Jahre die Schola Cantorum Basiliensium — alle diese Unternehmen und Institutionen werden uns deshalb vorgestellt.

Dem *Stadtbild und seiner Geschichte* widmen sich das Porträt des St. Johann-Quartiers, die Berichte über die Denkmalpflege (in diesem Heft abgedruckt), über die Entstehung des Markthofes, über die ausgezeichneten Innenhöfe und die Untersuchung über die Burkhardtsche Stadtmauer aus dem späten 11. Jahrhundert. Aus der Welt der *Wissenschaft* berichtet ein Aufsatz über die Tropenforschung. Gleich drei Beiträge handeln vom wiedereröffneten Museum für Völkerkunde. Es werden uns auch zwei mit Basel verbundene grosse Geister nähergebracht: Karl Jaspers (geb. 1883) und Leonhard Euler (gest. 1783). Aktuelle *wirtschaftliche und soziale Fragen* behandeln die Aufsätze über die Basler Finanzen, die «Gruppe Bahnhof», die Überalterung und andere Themen. Aufgelockert und bereichert wird das Stadtbuch durch sieben literarische Texte und zahlreiche Kurzbeiträge, zumeist über Ereignisse aus Politik, Kultur und Sport. Gern gelesen werden sicher nochmals die besten Schnitzelbänke. Den Abschluss bilden die aus-

führliche Basler Chronik mit verschiedenen Statistiken und die Übersichten über die Theaterpremierer und die Museumsausstellungen. So ist das Buch ein Spiegel des Basler Lebens. M. B.

*Basler Stadtbuch 1983*. Ausgabe 1984, 104. Jahr. Herausgegeben von der Christoph Merian Stiftung. Redaktion: Dr. Rudolf Suter. Christoph Merian Verlag Basel. — Gebunden, 304 Seiten, reich illustriert, Fr. 34.—.

### *Bodenfunde aus Basels Ur- und Frühgeschichte*

Die Basler Stadtgeschichte ist um ein neuartiges, sehr schönes Buch bereichert worden. Es führt uns die Bodenfunde vom 1. Jahrhundert v. Chr. bis um 800 n. Chr. als Zeugen von Basels früher Geschichte vor Augen — nicht in Form schwergewichtiger, auf Vollständigkeit bedachter Abhandlungen, sondern in einer Reihe knapper Skizzen. In der Einführung gibt Ludwig Berger einen Überblick über die schon mehr als hundert Jahre umfassende Geschichte der Archäologie in Basel. Andres Furger-Gunti schildert die Anfänge und die Latènezeit; er führt uns zunächst zu der 1911 entdeckten Siedlung «Basel-Gasfabrik» und berichtet über die dortigen Ausgrabungen und die Funde, wobei er auch den allgemeinen geschichtlichen Rahmen aufzeigt, dann skizziert er Gründung und Ende des Oppidums auf dem Münsterhügel. Rudolf Fellmann behandelt die römische Zeit: das augusteische und das tiberische Katell auf dem Münsterhügel und dessen erneute spätrömische Belegung und Befestigung, welche zur eigentlichen Wurzel der Entwicklungsgeschichte Basels wurde. Das Frühmittelalter wird von Rudolf Moosbrugger dargestellt: die Gräberfelder mit ihren Funden und die kirchliche Rolle Basels. Den Abschluss bildet der Abschnitt über das Münster des Bischofs Haito, von H. R. Sennhauser.

Das Buch lebt aber vor allem in seinen Bildern. Die Bildauswahl ist vielseitig: Luftaufnahmen, Ausgrabungen, vor allem natürlich Funde — von Bauten bis zu Kleinfunden — dazu Plänen und Rekonstruktionszeichnungen — eine

reichhaltige Präsentation in 85 Aufnahmen, wovon 32 farbigen, manche als ganzseitige Tafeln. Diese sind in technischer Hinsicht meisterhaft gelungen und lassen besonders bei den Kleinfunden alle Feinheiten des Objekts erkennen — vielfach besser, als sie ohne Hilfsmittel am Objekt selber zu sehen sind. Dem Photographen und der Druckerei gebührt dafür hohe Anerkennung. M. B.

Bodenfunde aus Basels Ur- und Frühgeschichte. Herausgegeben von Photograph *Peter Heman*. Verlag Peter Heman, Basel 1983. — 84 Seiten, 85 Aufnahmen, Fr. 49.—.

### *Expressionistische Malerei in Basel*

Diese neue Publikation beleuchtet die seit kurzem mehrfach beachtete Basler Kunst um die Zeit des Ersten Weltkrieges unter dem Aspekt der «Welt- und Kunstwende». Das titelgebende Etikett «Expressionismus» wird hier nicht im heutigen engeren Sinn als Stilbegriff verwendet, sondern deckt — dem Selbstverständnis der betreffenden Künstlergeneration folgend — einen breiteren Bereich der damaligen Avantgarde ab, die sich primär durch ihre Abgrenzung von den naturalistisch-imitativ geprägten Traditionssträngen des 19. Jahrhunderts definierte. Die berücksichtigten Werke, naturgemäss nicht nur künstlerisch erst-rangige, reflektieren auch die Auseinandersetzung mit internationalen Strömungen wie Kubismus, Naive Kunst, Neue Sachlichkeit sowie Futurismus und Orphismus. Das ansprechend gestaltete und reich bebilderte Buch gliedert sich in zwei Textteile: Geelhaar legt einleitend den kunsttheoretischen Hintergrund samt zeit- und rezeptionsgeschichtlichem Rahmen dar, während Stucky das Material vorstellt und es auf seine spezifischen stilistischen Implikationen hin befragt. Das Resultat ist eine konzentrierte, doch analytisch-detaillierte Studie mit zahlreichen Quellenbelegen. B.H.

*Christian Geelhaar/Monica Stucky*: Expressionistische Malerei in Basel um den Ersten Weltkrieg. Birkhäuser Verlag, Basel 1983. 103 Seiten, Fr. 29.80.

### *Das Basler Rathaus*

Die Basler sind um ihre Geschichtsschreibung zu beneiden. Nach dem 1902 erschienenen prächtigen Band über das Basler Münster hat jetzt auch das glanzvoll restaurierte Rathaus seine gültige Darstellung gefunden. Sechs Autoren führen uns durch Geschichte und Restaurierung des imposanten Bauwerks. Ulrich Barth erzählt die Baugeschichte; der Neubau nach dem Eintritt Basels in die Eidgenossenschaft und der Bau des Grossrats-saales 1521 dokumentierten das erstarkte Selbstbewusstsein der Bürgerschaft. Alfred Wyss und Enrico Ferraino berichten über Massnahmen und Ziele der Restaurierung 1977–1983; erstrebt wurde die Erhaltung der 1898–1904 geschaffenen Erscheinung, doch wurden zwei Hoffassaden in die von Hans Bock 1608/09 angelegte Bemalung zurückgeführt. Carl Fingerhut zeigt das Rathaus im Stadtbild, Elisabeth Landolt führt uns die reiche Ausstattung der verschiedenen Räume im 16. und 17. Jahrhundert vor, Georg Germann widmet sich dem Bau der Jahrhundertwende, zu welchem erstaunlich junge Künstler beigezogen wurden. Eine französische und eine englische Zusammenfassung der Baugeschichte schliessen den Textteil ab. Die 18 Farbtafeln mit 25 Abbildungen sind sehr vielfältig: Aussen- und Innenaufnahmen des Bauwerks, einzelne Kunstwerke in Stein und Holz, Wand- und Glasgemälde — durchwegs in prächtigen Aufnahmen und mit dreisprachigen Legenden versehen. Das mit Plänen und Abbildungen reich ausgestattete Werk dürfte auf grosses Interesse stossen. M. B.

*Das Basler Rathaus*. Herausgegeben von der Staatskanzlei des Kantons Basel-Stadt. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel 1983. 132 Seiten mit 39 Farbbildern und 49 schwarzweissen Abbildungen. Grossformat, Pappband, Fr. 29.80.